

# MUSEUM



**Staatliche Museen zu Berlin**  
Preußischer Kulturbesitz

Das Programmheft für  
die Ausstellungen und Veranstaltungen  
im Oktober, November und Dezember 2019

## Das starke Geschlecht

Bis heute benachteiligt  
die Kunstwelt Frauen.  
Eine Ausstellung der Alten  
Nationalgalerie zeigt,  
wie Künstlerinnen sich im  
19. Jahrhundert behaupteten  
und ihre Individualität  
entfalteten

## Maler auf Papier

Adolph Menzels Pastelle und  
Zeichnungen im Kupferstichkabinett  
geben Einblicke in seine Epoche

## Was macht eigentlich ...?

Anne Sklebitz lässt die bewegte  
Gründerzeit des Neuen Museums  
virtuell wieder aufleben



IN KOOPERATION MIT

**TAGESSPIEGEL**  
MUSEUM WISSENS  
KUNST

# Auf einem gutem Weg ...



Michael Eissenhauer,  
Generaldirektor  
der Staatlichen Museen zu Berlin

Als Direktor der Gemäldegalerie und der Skulpturensammlung liegen mir die dort befindlichen Kunstwerke natürlich besonders am Herzen, darunter beispielsweise das Selbstbildnis der Anna Dorothea Therbusch. 1782 malte sich die Berliner Künstlerin selbst, in der Hand ein aufgeschlagenes Buch, von dem aus sie die Betrachtenden eindringlich durch ein Augenglas mustert. Therbusch, die sich an den Akademien in Stuttgart, Paris und Wien ausbilden ließ, war zu ihrer Zeit eine gefragte Porträtmalerin. Obwohl sie offenkundig durch ihre Arbeit überzeugen konnte und in ihren Selbstdarstellungen überaus selbstbewusst wirkt, hatten sie und andere Künstlerinnen es nicht leicht, in der damals von Männern dominierten (Kunst-)Welt Akzeptanz zu finden.

Mit der Ausstellung „Kampf um Sichtbarkeit. Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1900“ (siehe Seite 6 bis 9) widmet sich die Alte Nationalgalerie nun diesem Thema. Anhand zahlreicher Werke weiblicher Urheberschaft zeigt die Schau, wie vielfältig und eigenständig Künstlerinnen während

des „langen 19. Jahrhunderts“ zwischen französischer Revolution und Erstem Weltkrieg, zwischen Klassizismus und Expressionismus, arbeiteten.

Bei den Staatlichen Museen zu Berlin sind wir mit der Gleichberechtigung zum Glück inzwischen ein ganzes Stück weiter: Mit einer weiblichen Beschäftigungsquote von etwa 55 Prozent, viele Kolleginnen davon in Leitungspositionen, bin ich stolz darauf, dass heute weibliche Ideen und Stimmen das Gesicht und das Programm unserer Museen ganz selbstverständlich mitprägen.

Erfahren Sie es selbst und seien Sie in unseren Museen und Ausstellungen herzlich willkommen!

## Inhalt

4  
Nachrichten  
aus den Museen

6  
Kampf um Sichtbarkeit:  
Künstlerinnen  
der Alten Nationalgalerie

10  
Was macht eigentlich...  
Anne Sklebitz  
im Neuen Museum?

12  
Ausstellungen  
und Veranstaltungen

22  
Museumsshop

23  
Kalender für Oktober,  
November und Dezember

30  
Kinder und Familien

31  
Adressen, Preise,  
Öffnungszeiten im Überblick

Titelbild  
Sabine Lepsius:  
Selbstbildnis,  
1885



## Geheimnisvolle Maske

Nur bei genauem Hinsehen kann man erkennen, dass das Geweih des Rothirsches manipuliert wurde. Jemand hat die Vorderseite des Schädels mit Steinwerkzeugen entfernt, wobei die Kontur erhalten blieb. So wiegt das Geweih weniger und kann auf dem Kopf getragen werden. Der außergewöhnliche Fund aus Berlin-Biesdorf stammt aus der Zeit um 9.000 vor Christus. Moderne Beispiele aus der ethnographischen Forschung zeigen, dass derartige Geweihmasken bei schamanischen Ritualen und auf der Jagd Verwendung finden. Es ist also gut vorstellbar, dass auch unsere Maske in der Steinzeit einem ähnlichen Zweck diente. Zusammen mit einer erstastbaren Replik aus dem Geweih eines heutigen Hirsches ist die Maske ab dem 2. Oktober in der Ausstellung „Berlins größte Grabung“ im Neuen Museum (siehe Seite 17) zu sehen.

Kooperationsprojekt

# Geteiltes Wissen

Eine der wichtigsten Aufgaben ethnologischer Museen ist heute, ihre Sammlungen gemeinsam mit den jeweiligen Herkunftsgesellschaften aufzuarbeiten. Ethnolog\*innen der Staatlichen Museen zu Berlin arbeiten nun im Rahmen einer Kooperation mit der Museum Association Namibia (MAN) mit namibischen Kolleg\*innen zusammen, um neue Blicke auf die eigene Sammlung zu gewinnen. Ermöglicht durch die Gerda Henkel Stiftung soll dafür auch eine Auswahl von 23 Objekten aus der Sammlung des Ethnologischen Museums nach Namibia reisen und dort bis 2022 exemplarisch beforscht werden.



LGBTQI\*

## Vielfalt sexueller Identitäten

In Kooperation mit dem Schwulen Museum präsentiert das Bode-Museum die integrierte Schau „Spielarten der Liebe“. Sie rückt Objekte in den Fokus, die sich mit der Vielfalt sexueller Identitäten befassen. Fünf thematische Routen im Bode-Museum zeigen, dass aktuelle LGBTQI\*-Themen in der Kunstgeschichte stets präsent waren und dass mit sexuellen Identitäten in verschiedenen Epochen und gesellschaftlichen Kontexten unterschiedlich umgegangen wurde.

Kunstförderung

## Preis der Nationalgalerie

In diesem Jahr ging der Preis der Nationalgalerie (siehe Seite 19) an Pauline Curnier Jardin. Die Künstlerin wurde 1980 in Marseille geboren und überzeugte in ihren Arbeiten mit einer herausfordernden filmischen und installativen Sprache. Gleich einem sich im Delirium befindenden Zirkus eröffnet ihr Werk Räume für verunsichernde Erfahrungen, die in den Wirren unserer Zeit gründen. Der Preis der Nationalgalerie wird ermöglicht durch die Freunde der Nationalgalerie und gefördert von BMW.

Haus Bastian

# Kreatives Erforschen

Eine großzügige Förderung durch das Kuratorium Preußischer Kulturbesitz ermöglicht seit September 2019 kostenfreie Projekttag für

Berliner Schulklassen im neu eröffneten Haus Bastian. In 200 vierstündigen Workshops erkunden die Schüler\*innen ausgehend von Haus Bastian die Sammlungen der Museumsinsel. Die übergeordneten Themenbereiche der Workshops eröffnen sammlungsübergreifende Verbindungen, die von den Schüler\*innen kreativ erforscht werden.

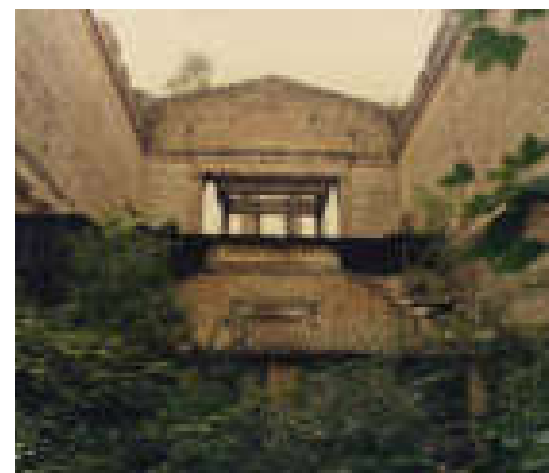
Informationen und Programm unter [www.smb.museum/hba](http://www.smb.museum/hba)



Zehn Jahre Neues Museum

# Auferstanden aus Ruinen

Im Oktober 2019 jährt sich die Wiedereröffnung des Neuen Museums zum zehnten Mal. Während der Teilung Berlins verfiel das Haus zur Ruine, 2009 wurde ein vollständiger Wiederaufbau nach Plänen des Architekten David Chipperfield abgeschlossen. Zur Feier des Jubiläums werden zwei Projekte präsentiert: eine Kunstinstallation eröffnet ungewöhnliche Perspektiven auf die ausgestellten Sammlungen und ein Virtual-Reality-Projekt ermöglicht Besucher\*innen eine Zeitreise in historische Weltbilder, die das Museum zu seiner Gründerzeit prägten (siehe Seiten 10 bis 11).



Neue Veranstaltungsreihe

## Museum global

Die neue Veranstaltungsreihe „Globale Sammlungsperspektiven“ lädt ab Oktober 2019 regelmäßig ein, im Auditorium der James-Simon-Galerie neue Blicke auf Sammlungen, Themen und Objekte der Staatlichen Museen zu Berlin zu werfen. Den Anfang macht Kuratorin Claudia Banz (Kunstgewerbemuseum) am 29. Oktober. Ausgehend von der Schau „Connecting Afro Futures“, die derzeit im Kunstgewerbemuseum läuft (siehe Seite 15), spricht sie über dekoloniale Ausstellungspraktiken.

Jahreskarte

## Kunst ist ein Geschenk

Weihnachten steht bald wieder vor der Tür und die Suche nach dem perfekten Geschenk beginnt. Kleiner Tipp: Eine Jahreskarte der Staatlichen Museen zu Berlin ermöglicht bereits ab 25 Euro Kunstgenuss an 365 Tagen in 16 Museen. Den Gutschein für eine Jahreskarte kann man übrigens auch noch kurz vor der Bescherung online kaufen. Dieser ist drei Jahre lang gültig. Informationen dazu unter Tel. 030 / 266 42 42 42, jahreskarte@smb.museum und [www.smb.museum/jahreskarte](http://www.smb.museum/jahreskarte).

# Kampf um Sichtbarkeit

Vor 100 Jahren durften Frauen erstmals an der Berliner Kunstakademie studieren. Doch wie schafften sie es, sich vor diesem Umbruch in der Kunstwelt zu etablieren? Die Ausstellung „Kampf um Sichtbarkeit. Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1919“ geht dieser Frage nach und rückt die Frauen und ihre Kunst in den Fokus

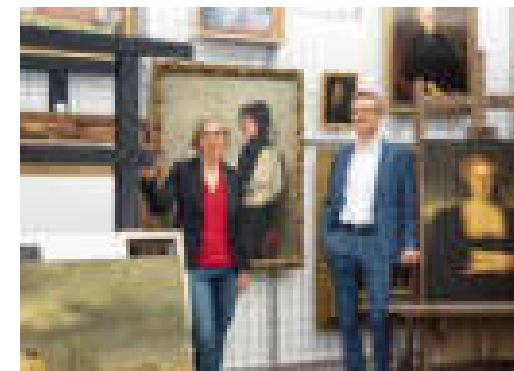
von  
Karolin Korthase

**M**üssen Frauen nackt sein, um ins Metropolitan Museum of Art zu kommen? Diese Frage stellten Ende der 1980er Jahre Aktivistinnen der feministischen Gruppe „Guerrilla Girls“ auf einem Plakat. Die Guerrilla Girls, die noch immer aktiv sind, wollten damit auf das eklatante Missverhältnis von weiblicher und männlicher Kunst in den Museen hinweisen. In den letzten Jahrzehnten hat sich jedoch in puncto Geschlechtergerechtigkeit viel getan.

Auch in der Alten Nationalgalerie, die Kunst aus dem 19. Jahrhundert zeigt – einer Zeit, in der Frauen nur auf Umwegen und mit viel Durchhaltevermögen künstlerisch tätig sein konnten –, sind nur knapp zwei Prozent der Werke von Frauen. „Einige Malerinnen wie Sabine Lepsius oder Caroline Bardua werden zwar seit langem in der Dauerausstellung präsentiert, aber Künstlerinnen machen insgesamt nur einen Bruchteil der Sammlung aus“, erklärt der Kunsthistoriker Ralph Gleis, der die Alte Nationalgalerie seit 2017 leitet. Gerade im internationalen Bereich gebe es große Sammlungslücken: „Protagonistinnen des französischen Impressionismus sucht man bei uns bisher vergeblich.“

Insgesamt 83 Werke von 33 Malerinnen und 10 Bildhauerinnen aus dem „langen 19. Jahr-

Anna Dorothea Therbusch:  
Selbstbildnis,  
1782



Ralph Gleis, Leiter  
der AltenNationalgalerie,  
und die Kuratorin Yvette Deseyve  
im Depot

*Erstaunlich ist, wie viele Werke  
von Künstlerinnen in Vergessenheit  
gerieten und wie wenig  
über ihre Erfolge bekannt ist*

hundert“, von der französischen Revolution und dem Klassizismus bis zum Ersten Weltkrieg und dem Expressionismus, gehören heute zur Sammlung der Nationalgalerie. Viele dieser teilweise stark restaurierungsbedürftigen Werke lagerten bislang im Depot.

Für die Ausstellung „Kampf um Sichtbarkeit. Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1900“ wurden sie aus dem Dornröschenschlaf geweckt und wieder ausstellungsfähig gemacht. Yvette Deseyve, Kuratorin und wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Bereich Skulptur und Plastik in der Alten Nationalgalerie, erzählt: „Wir stellen mindestens ein Werk von jeder Künstlerin aus, um zu zeigen, wie vielfältig die Kunst von Frauen im langen 19. Jahrhundert war.“ Die Frauen mussten steinige Wege beschreiten, die individuell extrem verschieden waren, weiß Deseyve: „Diese spannenden Geschichten hinter den insgesamt 60 ausgestellten Werken wollen wir darstellen.“

Der ungarischstämmigen Künstlerin Vilma Parlaghy gelang es zum Beispiel, dank exzellenter Kontakte und einer perfektionierten Selbstinszenierung zur Malerfürstin aufzusteigen. Ihr größter Förderer war Kaiser Wilhelm II., den sie sieben Mal por-

trätirierte. Parlaghy wurde mehrfach auf Ausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet und war 1902 das erste weibliche Jurymitglied der Großen Berliner Kunstausstellung. Ein historisches Foto zeigt ihren mondän eingerichteten Salon, den sie im New Yorker Plaza Hotel unterhielt.

Wie männliche Kollegen und Kunstkritiker mit Malerinnen wie Parlaghy umgingen, bezeugt ein Zitat aus der Feder des Malers Arthur von Ramberg: „Jedenfalls kann Vilma Parlaghy für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, kein malendes Frauenzimmer, sondern ein berufener Bildnismaler – und nur dem Geschlechte nach ein weiblicher – zu sein.“ Lob und Herabwürdigung liegen hier nah beieinander. „Die Aussage, dass eine Frau wie ein Mann male, ist ein durchgängiger Topos in der männlich dominierten Kunstkritik und galt als das höchste Lob, das Künstlerinnen zur damaligen Zeit zugestanden wurde“, erläutert Ralph Gleis. Weit verbreitet war auch die Annahme, dass Künstlerinnen nicht von sich aus kreativ sein konnten und bestenfalls gute Nachahmerinnen männlicher Kunst waren. Umso erstaunlicher ist, wie unbeirrt und erfolgreich manche Frauen trotz des Gegenwinds ihrer Berufung folgten.

Dorothea Therbusch, eine erfolgreiche Malerin des 18. Jahrhunderts, die sieben Kinder hatte und erst in ihren Vierzigern in vollem Umfang künstlerisch tätig sein konnte, wurde an der Pariser Académie Royale zunächst mit der Begründung abgelehnt, das von ihr eingereichte Bild sei zu gut, um von einer Frau stammen zu können. Später gelang ihr die Zulassung nicht nur an der Académie in Paris, sondern auch an der Akademie der bildenden Künste in Wien, wo sie als erste Frau überhaupt ihr Studium aufnehmen konnte. In der Ausstellung „Kampf um Sichtbarkeit“ wird unter anderem ein kleines Selbstbildnis der Künstlerin zu sehen sein, auf dem sie sich mit auffälligem Augenglas als belebte Kennerin der Künste inszeniert.

Dora Hitz:  
Kirschennernte,  
vor 1905



Es ließen sich noch zahllose weitere beeindruckende biografische Werdegänge mutiger Künstlerinnen erzählen. Erstaunlich ist jedoch, wie viele Werke weiblicher Urheberschaft im Laufe der Zeit in Vergessenheit gerieten und wie wenig überhaupt über die Netzwerke und Erfolge der Künstlerinnen zur damaligen Zeit bekannt ist. „Wir wollen mit der Ausstellung zeigen, welchen Beitrag die mutigen Künstlerinnen zum Kunstgeschehen ihrer Zeit geleistet haben“, sagt Yvette Deseyve. Ihrer Ansicht nach gibt es in diesem Bereich noch immer viel zu forschen.

Das Konzept der Ausstellung sieht zwei thematische Blöcke vor: Neben einem chronologischen Rundgang, der einen Zeitraum von 140 Jahren abdeckt, wird es einen weiteren Raum mit Querschnittsthemen geben, in denen verschiedene Teilaspekte im Kampf um Sichtbarkeit beleuchtet werden. Was ist erhalten und was nicht? Was macht eigentlich Sichtbarkeiten aus? Welche Möglichkeiten gab es für die Frauen, im Kunstbetrieb und im Ausstellungswesen präsent zu sein? Ein Booklet und eine umfangreiche deutsche und englischsprachige Publikation samt Künstlerinnenbiografien runden die Werkschau ab.

Sicher werden einige Werke nach der Schau einen Platz in der Dauerausstellung bekommen. Darüber hinaus wünscht sich Ralph Gleis für die Alte Nationalgalerie aber, dass zukünftig Sammlungslücken bewusst geschlossen werden können, um den Blick auf das 19. Jahrhundert auch aus der Perspektive der Malerinnen und Bildhauerinnen weiter zu vervollständigen.

**Die Restaurierung zahlreicher Werke für die Ausstellung wurde durch die großzügige Unterstützung der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ermöglicht.**

**Kampf um Sichtbarkeit.  
Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1900  
Alte Nationalgalerie,  
11.10.2019 bis 8.3.2020  
Kuratorinnenführung / Do / 18 Uhr /  
7.11., 5.12.2019 / 4 € zuzüglich Eintritt  
Ausstellungsgespräch  
für Kinder 6–12 Jahre /  
Sa / 15 Uhr / 2.11., 7.12.2019**



Maria Slavona:  
Häuser am Montmartre,  
1898

# Was macht eigentlich ... Anne Sklebitz, Volontärin im Museum für Vor- und Frühgeschichte

## Woran arbeiten Sie gerade?

Derzeit arbeite ich an zwei großen Projekten, der Ausstellung „Berlins größte Grabung“ (siehe Seite 17) und einem Virtual-Reality-Projekt anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Wiedereröffnung des Neuen Museums.

## Worum geht es bei dem Virtual-Reality-Projekt?

Die ehemalige Ausstattung in der zentralen Treppenhalle des Neuen Museums wird wieder sichtbar gemacht. Sie bestand vor allem aus großflächigen Wandmalereien, die im Zweiten Weltkrieg zerstört wurden. Sie wurden Mitte des 19. Jahrhunderts im Auftrag des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. von dem Künstler Wilhelm von Kaulbach angefertigt. Die gesamte Treppenhalle war mit einem vielschichtigen Ensemble von Malereien verziert, die das Weltbild dieser Epoche repräsentierten. Der Hauptzyklus bestand aus sechs monumentalen Darstellungen: Auf der Südwand zeigten sie den Turmbau zu Babel, Homer und die Griechen sowie die Zerstörung Jerusalems, auf der Nordwand die Hunnenschlacht, die Kreuzfahrer von Jerusalem und das Zeitalter der Reformation. So hat die Treppenhalle im Neuen Museum die ganze Kulturgeschichte in sich vereint. Mit unserer Virtual-Reality-App – oder kurz VR-App – wollen wir diesen Bilderzyklus wieder erlebbar machen und erklären.

## Was erwartet

### die Besucher\*innen konkret?

Bei den Bänken in der Treppenhalle liegen VR-Brillen bereit, durch die man die jeweils gegenüberliegende Wand betrachtet. Zwei 360°-Filme, die in den VR-Brillen gezeigt werden, vermitteln einen Eindruck der Treppenhalle um 1920. Der damalige Zustand steht im Kontrast zu der heutigen, von David Chipperfield gestalteten Halle: Hier zeugen nun die leeren, vernarbten Wände von der Geschichte des Hauses, der Zerstörung im Krieg und der Zeit als Ruine während der Teilung Berlins. Die Wandgemälde wiederherzustellen, hätte diesem Konzept widersprochen, weil damit nur ein einziger Ausschnitt aus der wechselhaften Geschichte des Hauses repräsentiert gewesen wäre. Die Virtual Reality kann nun den Eindruck der originalen Wandbemalung ergänzen und damit diesen Teil der Geschichte des Hauses wieder erlebbar machen. Außerdem erklärt sie, wie die Menschen zur Entstehungszeit des Hauses dachten.

## Was beeindruckt Sie selbst an dem VR-Projekt am meisten?

Es ist toll, wie man plötzlich auch ohne VR-Brille die Bilder an den Wänden sieht. Durch die VR erhalten sie mehr Lebendigkeit als auf den alten Schwarz-Weiß-Abbildungen, die eigens für das Projekt farbig rekonstruiert wurden. Außerdem kann ich durch die digitale Rekonstruktion die moderne Architektur viel besser verstehen. Im direkten Vergleich ist es besonders faszinierend zu sehen, wie gut die Architektursprache in der Treppenhalle wiederhergestellt wurde.

**Von der Steinzeit bis in die digitale Ära: Als wissenschaftliche Volontärin hat Anne Sklebitz täglich mit den verschiedensten Themen zu tun. Derzeit bereitet sie nicht nur eine Archäologie-Ausstellung vor, sondern arbeitet auch an einem Virtual-Reality-Projekt zum zehnjährigen Jubiläum des Neuen Museums**



Anne Sklebitz im Treppenhaus des Neuen Museums

## Wie sieht Ihr Berufsalltag neben diesem besonderen Projekt aus?

Als Kuratorin der Ausstellung „Berlins größte Grabung“ bin ich gerade ebenfalls sehr beschäftigt. Darüber hinaus bin ich in unterschiedlichste Abläufe vom Ausstellungsdesign über die Planung der Publikation bis zur Entwicklung von Vermittlungsformaten eingebunden.

## Was mögen Sie an dem Job am meisten?

Der Alltag im Museum ist sehr vielfältig, außerdem hat man immer mit vielen Menschen zu tun – beides finde ich toll.

## Und was am wenigsten?

Anstrengend wird es, wenn Termindruck dazukommt, etwa kurz vor dem Abschluss eines Projektes oder einer Ausstellungseröffnung. Aber das gehört auch dazu und manchmal ist es auch ganz gut so.

## Gibt es ein besonderes Ereignis, das Sie mit Ihrer Arbeit verbinden?

Vieles an dem Job ist für mich besonders. Kurios können kleinere Aufgaben sein, wie eine Bahnfahrt durch Berlin mit dem Hirschgeweih, das für die Replik einer steinzeitlichen Maske genutzt wurde, die wir in der Biesdorf-Ausstellung zeigen. Aufregend ist für mich momentan vor allem der Gedanke an die Eröffnung meiner ersten eigenen Ausstellung sowie die Vorfreude auf das VR-Projekt in der Treppenhalle.

## Was würden Sie nachts im Museum tun?

Wahrscheinlich würde ich mich erst mal etwas gruseln und hoffen, dass die Mumien in Ruhe weiterschlafen. Dann würde ich aber auf Entdeckungstour gehen, um in aller Ruhe die Objekte mal in einem anderen Licht zu betrachten.

Diese und viele weitere spannende Hintergrundgeschichten rund um unsere Museen und Mitarbeiter\*innen finden Sie auch auf „Museum and the City“, dem Blog der Staatlichen Museen zu Berlin, unter [smb.blog.museum](http://smb.blog.museum).

*»Aufregend ist für mich vor allem der Gedanke an die Eröffnung meiner ersten eigenen Ausstellung.«*

# Begegnung im Abteil

**Adolph Menzel war einer der größten Künstler Preußens und hinterließ neben Gemälden auch viele Zeichnungen und Pastelle. Sie gewähren intime Einblicke in die Lebenswelt des Künstlers und seiner Zeitgenossen. Das Kupferstichkabinett zeigt nun 100 Werke aus seinem Jahrhundert**

Nach einem Dreivierteljahrhundert können der Herr und die Dame im Coupé endlich ihre gemeinsame Zugreise fortsetzen. Im Jahr 1859 zeichnete Adolph Menzel das Paar mit farbiger Pastellkreide. Dass die neugierig nach draußen schauende Dame und ihr gähnender Reisegefährte offenbar im selben Abteil sitzen, verrät die geschwungene Sitzbank mit der Chesterfield-Polsterung, die in beiden Ansichten im Hintergrund deutlich erkennbar ist.

Schon 1907 erwarb Hugo von Tschudi, der damalige Direktor der Nationalgalerie, das Bildpaar als besonderes Highlight für die „Sammlung der Zeichnungen“. Zum Schutz vor der Bombardierung Berlins im Zweiten Weltkrieg wurden „Herr“ und „Dame“ in den 1940er Jahren gemeinsam mit vielen weiteren Werken der Museen in einen Tiefkeller der Reichsbank ausgelagert. Was ihr Überdauern sichern sollte, wurde den Kunstwerken zum Verhängnis: Nur der schläfrige Herr kehrte nach dem Krieg in die Obhut des Museums zurück – seine Partnerin blieb verschwunden.

Erst im Januar 2019 konnte das Kupferstichkabinett die während des Krieges verlorene „Dame“ zusammen mit einem weiteren Blatt, dem „Schutzmann im Winter“, zurückgewinnen.

Die Ausstellung „Menzel. Maler auf Papier“ präsentiert nun 100 Werke, die der Künstler in Aquarell, Pastell und Gouache anfertigte. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Pastelltechnik, die von ca. 1845 bis zum Ende der 1850er Jahre für Menzel eine wichtige Brücke zwischen Zeichnung und Malerei darstellte.

## **Menzel. Maler auf Papier**

**Kupferstichkabinett, bis 19.1.2020**

**Buchbare Führungen für Gruppen: 60 Minuten / 90 €**

**Öffentliche Führungen für Einzelbesucher:**

**So / 11.30 Uhr / jeden Sonntag / 4 € zuzüglich Eintritt**

**Kurator\*innenführung: Do / 16 Uhr / 10.10., 14.11., 12.12.2019 / 4 €**



Adolph Menzel:  
Dame im Coupé und Herr im Coupé,  
1859



Tim Mitchell:  
Altkleiderrecycling  
in Indien,  
2005

## Eine Frage des Gewissens

**Für unser Verlangen nach schneller und günstiger Kleidung zahlen andere einen hohen Preis. Die globale Modeindustrie beutet Menschen und die Erde aus, doch es gibt auch Ansätze, wie sich Geschmack und Gewissen vereinbaren lassen**

Noch nie zuvor in der Geschichte der Menschheit war Kleidung so leicht und billig verfügbar wie heute. Wer in Deutschland ein einfaches T-Shirt aus Baumwolle sucht, wird schon für fünf Euro fündig. Die Dumping-Preispolitik und die daraus resultierende Wegwerfmentalität haben einen hohen sozialen und ökologischen Preis. In Produktionsländern wie Bangladesch verseuchen Firmen das Grundwasser mit schädlichem Abwasser, Näher\*innen werden für einen Hungerlohn ausgebeutet. Die Sonderausstellung „Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode“ im Museum Europäischer Kulturen (MEK), die vom Museum für Kunst und Gewerbe im Hamburg konzipiert wurde, wirft ein Schlaglicht auf die globale Mode-Industrie und regt die Besucher\*innen dazu an, sich kritisch mit ihrem eigenen Konsumverhalten auseinanderzusetzen.

Das MEK ergänzt den Themenbereich „Fast Fashion“ um Alternativen aus dem Bereich der „Slow Fashion“. Fünf Pionier\*innen zeigen hier, wie der Kreislauf der Mode entschleunigt werden und dass Mode auch fair und nachhaltig sein kann. Rut Meyburg fertigt beispielsweise aus dem Leder alter Sofas hochwertige Taschen, das Label Lovjoi produziert ausschließlich auf der Schwäbischen Alb sowie in Nordportugal und der Blogger AlfTobias Zahn zeigt, wie man seinen Kleiderschrank reduzieren kann.

In Kooperation mit dem Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg; ermöglicht durch die Karin Stilke Stiftung und die DBU - Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode

Museum Europäischer Kulturen (MEK), bis 2.8.2020

Öffentliche Führungen: jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 14 Uhr / 4 Euro zuzüglich Eintritt  
Kuratorinnenführung für Hörende & Gehörlose So / 15 Uhr / 15.3.2020 / 4 € zuzüglich Eintritt

Thementag: Reduce Reuse Recycle / So / 13–18 Uhr / 24.11.2019

## Raus aus der Klischeefalle

**Die Kulturen Afrikas waren jahrhundertlang von kolonialer Gewalt geprägt. Heute emanzipieren die Menschen sich zunehmend – Fashion und Style aus Afrika spiegeln diese Entwicklung selbstbewusst wider**

Wie können zeitgenössische afrikanische Mode und Haarstile jenseits von kolonial geprägten Denkmustern aussehen? Dieser Frage widmet sich das Ausstellungsprojekt „Connecting Afro Futures. Fashion x Hair x Design“, bei dem Arbeiten von Künstler\*innen und Modedesigner\*innen aus Uganda, Benin und dem Senegal gezeigt werden. Genau wie Mode waren Haare und mit ihnen „afrikanische“ Körper jahrhundertlang ein Schauplatz kolonialer Machtausübung – sie wurden diszipliniert, reglementiert und dem westlichen Schönheitsideal unterworfen. Noch immer gibt es in einigen afrikanischen Ländern Schulen, an denen die Haare geglättet oder kurz getragen werden müssen, da ein „Afro“ als zu wild und unhygienisch gilt. In ihrer Installation „The Perfect Stereotype“ greift die Modedesignerin Lamula Anderson gängige Klischees auf und hinterfragt diese kritisch: Ihre Mannequins tragen ausschließlich schwarze Kleidung und auffällige bauschige Röcke, die teilweise aus üppigem krausem Haar gefertigt wurden. Die Modedesignerin José Hendo setzt sich in ihrem Ausstellungsbeitrag „Barkcloth Connecting Afro Futures using Signs of the Now“ hingegen mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinander: Sie nutzt für ihre Entwürfe das traditionelle ugandische Material Barkcloth, das aus Baumrinde gewonnen wird und als ältestes Textil der Menschheit gilt.

Das Ausstellungsprojekt wird gefördert aus dem Fonds TURN der Kulturstiftung des Bundes.

Connecting Afro Futures. Fashion x Hair x Design

Kunstgewerbemuseum, bis 1.12.2019

Kuratorinnenführung: Do / 16.30 Uhr / 10.10. + 24.10., 3.11. + 21.11.2019 sowie So / 16.30 Uhr / 10.11.2019/ 4 €

Perspektivwechsel: Sa / 15 Uhr / 30.11.2019/ 8 €

Schmuck aus ungewöhnlichen Materialien / Workshop /

Kinder 6–12 Jahre / So / 14–16 Uhr / 20.10., 17.11.2019/ 9 € /

Anmeldung erforderlich

Fashion for future/ Ferienworkshop /

Jugendliche ab 13 Jahre / Di–Do / 11–15 Uhr /

15.10.– 17.10. 2019 / 36 € / Anmeldung erforderlich



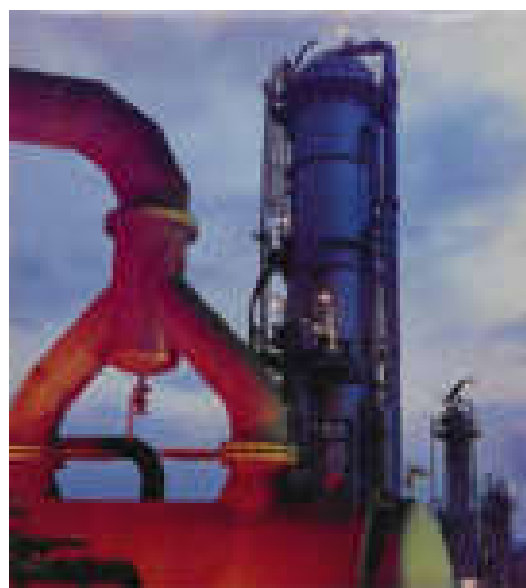
Lamula Anderson:  
The Perfect Stereotype, Fro Skirt



## Kohlenstaub und Industriecharme

Die kohlegeschwärzten Gesichter zweier Bergmänner, rauchende Fabrikschornsteine oder Arbeiter, die hinter der Wucht der Maschinen förmlich zu verschwinden scheinen: Ludwig Windstosser (1921–1983) gehört zu den wichtigsten Industriefotografen der Nachkriegszeit und zu den Chronisten des westdeutschen Wirtschaftswunders. Einer breiten Öffentlichkeit sind seine Werke dennoch weitgehend unbekannt. Die Ausstellung „Ludwig Windstosser. Fotografie der Nachkriegsmoderne“ rückt nun rund 200 Aufnahmen des Stuttgarter Fotografen in den Fokus und ehrt ihn posthum mit der bisher ersten Einzelausstellung. Steile Perspektiven, ungewöhnliche Bildausschnitte und starke Kontraste durchziehen sein Œuvre – eine Bildsprache, die Windstosser noch aus seiner Zeit bei der avantgardistischen Gruppe *fotoform* begleitete. Auch bei Werbeaufnahmen, die er etwa für das Bergbauunternehmen Ruhrkohle AG anfertigte, entfaltet sich dieser ästhetische Charme. Schönheit und Trostlosigkeit liegen bei Windstosser oft nah beieinander.

Ludwig Windstosser. Fotografie der Nachkriegsmoderne  
Museum für Fotografie, 12.10.2019 bis 23.2.2020  
Buchbare Führungen für Gruppen: 60 Min / 90 €  
Öffentliche Führungen: So / 16 Uhr /  
13.10. + 27.10., 10.11. + 24.11., 8.12. + 22.12.2019 / 4 €



Ludwig Windstosser:  
Aral. Benzin-Raffinerie,  
1967

## Iranische Identitäten

Vier persische Künstler\*innen setzen sich in der Ausstellung „Capturing Iran's Past – FotoKunst“ mit der jüngeren Geschichte ihres Heimatlandes auseinander. In der Fotoserie „Nil Nil“ (Null Null) reflektiert Shadi Ghadirian den Iran-Irak-Krieg der 1980er Jahre aus der weiblichen Perspektive der Daheimgebliebenen. Sie inszeniert ein Stilleben mit einer Obstschale, in der eine Handgranate liegt, oder platziert Militärstiefel neben High Heels. Nicht nur der Krieg, auch Fragen der Identität und Migration sowie die Geschichte des Mediums Fotografie im Iran ziehen sich wie ein roter Faden durch die Ausstellung. Vergangenheitsspuren lassen sich auf allen Aufnahmen finden – spannend ist, welche Schlüsse sie auf die gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zulassen. Neben Shadi Ghadirian stellen Taraneh Hemami, Najaf Shokri und Arman Stepanian aus.

Capturing Iran's Past – FotoKunst  
Pergamonmuseum, 7.11.2019 bis 26.1.2020  
Buchbare Führungen für Gruppen: 60 Min / 90 €



Shadi Ghadirian:  
Nil Nil #10, Detail,  
2008



Keramik bei der Grabung in Biesdorf,  
1.–3. Jahrhundert n. Chr.

## Archäologie zum Anfassen

**Von der Steinzeit bis in die Neuzeit reichen die Funde, die Archäolog\*innen in Berlin-Biesdorf entdeckten. Eine Ausstellung im Neuen Museum macht sie nun erfahrbar**

Unzählige archäologische Funde zeigen heute, wie weit die Besiedelung an der Wuhle im Osten Berlins schon zurückgeht. Forscher\*innen gruben sie zwischen 1999 und 2014 auf der 22 Hektar großen Grabungsfläche des Forschungsareals Biesdorf aus. Zu den Funden zählen insgesamt 84 Brunnen von der Bronzezeit bis ins Mittelalter, aber auch weitaus ältere Objekte, etwa Alltagsgegenstände wie Fibeln, Nadeln und Münzen. Einer der jüngsten Funde ist ein FDJ-Ansteckpin aus der DDR, eine geheimnisvolle Hirschgeweihmaske aus dem 10. Jahrtausend v. Chr. (siehe Seite 3) gehört zu den ältesten Objekten.

Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der Rekonstruktion archäologischer Funde und Befunde. Besucher\*innen sehen, wie Archäolog\*innen ausgraben, ihre Funde den verschiedenen Zeiten zuordnen und am Ende die Biesdorfer Lebenswelt von 9000 v. Chr. bis heute rekonstruieren können. Um die archäologische Arbeit anschaulich zu machen, gibt es viele Mitmach-Elemente, die größtenteils von Jugendlichen aus Marzahn-Hellersdorf mitgestaltet wurden. Studierende der FU Berlin gruben live eine Blockbergung aus und am „Tag der lebendigen Archäologie“ am 6.10. wird in Zusammenarbeit mit dem Museumsdorf Düppel die Replik eines historischen Brunnens fertiggestellt.

Berlins größte Grabung. Forschungsareal Biesdorf  
Neues Museum, 2.10.2019 bis 19.4.2020  
Kuratorenführung / Mi / 16 Uhr / 16.10., 4.12.2019 / 4€  
Archäologie vor der Haustür / Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin / Vortragsreihe / Mo / 15–16.30 Uhr /  
30.9., 7.10., 14.10., 21.10. + 28.10., 4.11.2019 / 40 € zuzüglich Eintritt

## Kunst und Krokodil

Die Ausstellung „Nah am Leben“ in der James-Simon-Galerie ist die erste umfangreiche Präsentation der Sammlung der Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin. Als weltweit größte noch heute aktive Manufaktur ihrer Art verfügt sie über mehrere Tausend Mastermodelle, Formen und Malmodele. Die Ausstellung erschließt diesen Bestand querschnittsartig und stellt ihm Objekte aus den anderen Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin sowie herausragende Leihgaben aus dem In- und Ausland gegenüber. Neben diesem Blick auf die Gipsformerei nimmt die Ausstellung aber auch die Technik des Abformens in den Blick: Als das Verfahren, das dem Leben buchstäblich sehr nahe kommt, spielt sie in der Geschichte der Bildhauerei eine zentrale Rolle. Vom Abguss eines Krokodils über die verschiedenen Arten der Lebend- und Totenmaske wird der Bogen bis hin zu prominenten Werken der Kunst geschlagen, die mit Hilfe von Körperabformungen entstanden sind.

Die Ausstellung wird von einem vielfältigen Programm an drei unterschiedlichen Standorten begleitet. In der James-Simon-Galerie gibt es Ausstellungsgespräche über die wechselvolle Geschichte des Gipsabgusses und Kurator\*innenführungen zu den Hintergründen. Unter dem Motto „Doppelblick“ diskutieren ein Gipskunstformer und ein Kunsthistoriker über den „richtigen“ Abguss.

Auch die Gipsformerei selbst ist mit zahlreichen Veranstaltungen dabei. Mitarbeiter\*innen führen durch die Produktions- und Lagerstätten, Expert\*innen berichten aus ihrer Perspektive über die Sammlung von Formen und Modellen. In Workshops lernen Erwachsene und Kinder die Technik des Gipsabgusses kennen.

Haus Bastian – Zentrum für kulturelle Bildung widmet sich im Vermittlungsprogramm „Verstärker“ dem Thema „Eins zu eins? Von Bildern und Abbildern“: Workshops richten sich an Familien, die Reihe „Abends im Verstärker“ lädt Erwachsene zu einer interaktiven Veranstaltung mit Talk, Musik und Bar ein.

Das vollständige Programm findet sich unter [www.smb.museum](http://www.smb.museum).

Mastermodell  
eines Krokodils aus  
der Gipsformerei

**Nah am Leben. 200 Jahre Gipsformerei**  
James-Simon-Galerie, bis 1.3.2020  
Kurator\*innenführung /  
Do / 18 Uhr / 14.11. / 4 €  
Tandemführung /  
Do / 18 Uhr / 10.10., 28.11. / 4 €  
Führung durch die Gipsformerei /  
Mi / 10 Uhr / jeden 1. + 4. Mittwoch im Monat  
Mi / 16 Uhr / jeden 2. + 3. Mittwoch im Monat  
Sa / 10 Uhr / jeden 4. Samstag im Monat  
jeweils 4 € / Anmeldung erforderlich  
Depotführung / Do / 18 Uhr /  
24.10., 5.12.2019 / kostenfrei /  
Anmeldung erforderlich

## Menschliche Fehler im System

„Ich hoffe, dass es in meiner Firma eines Tages keine Menschen mehr gibt. Alles soll zu 100 Prozent von Robotern und Künstlicher Intelligenz betrieben werden.“ So stellt sich Richard Liu, Gründer von JD.com, einer Art chinesischem „Amazon“, die Zukunft seines Unternehmens vor. In der Videoarbeit „Asia One“ der chinesischen Künstlerin Cao Fei wird Lius Vision Wirklichkeit. Außer zwei Menschen gibt es nur noch Roboter, die bei der Abwicklung unzähliger Pakete in einem Versandzentrum helfen. Cao Feis Arbeit ist derzeit neben anderen künstlerischen Positionen zum Verhältnis von Körper, Geist und Technologie in der Ausstellung „Micro Era. Medienkunst aus China“ im Kulturforum zu sehen. Neben Fei reflektieren darin die Künstler\*innen Fang Di, Lu Yang und Zhang Peili die Auswirkungen der Massenproduktion, aber auch die Art wie Bilder produziert und konsumiert werden. „Micro Era“ knüpft an die Ausstellung „living in time“ an, die 2001 im Hamburger Bahnhof präsentiert wurde und bereits Werke von Cao Fei und Zhang Peili enthielt.

Eine Ausstellung der Nationalgalerie und GeKA e.V., gefördert von der Lotto Stiftung Berlin.

**Micro Era. Medienkunst aus China**  
Kulturforum, bis 26.1.2020

Kurator\*innenführung in englischer Sprache:  
Mi / 15 Uhr / 11.9. und Do / 18 Uhr / 12.12.

Medienkunst als Botschaft / Perspektivwechsel / Do / 18 Uhr / 15.12.2019  
Dokumentarisch, fiktional, körperlich – wie den Wandel beschreiben? /  
Workshop / Erwachsene / Sa / 14–17 Uhr /  
9.11.2019 / 12 € zuzüglich Eintritt



Cao Fei:  
Asia One. (Video Still)  
2018

## Junge Kunst der Gegenwart

Junge Positionen der Gegenwartskunst, die die Internationalität und Lebendigkeit der deutschen Kunstszene widerspiegeln, werden seit dem Jahr 2000 mit dem „Preis der Nationalgalerie“ gefördert. Eine Fachjury nominiert zunächst vier Künstler\*innen, die jünger als 40 Jahre alt sind und in Deutschland leben und arbeiten. Zur Shortlist gehörten in diesem Jahr Pauline Curnier Jardin, die den Preis schließlich gewann, sowie Simon Fujiwara, Flaka Haliti und Katja Novitskova. In ihren Arbeiten reagieren die Newcomer auf Aspekte der heutigen Gesellschaft, auf kulturelle Phänomene, politische Ereignisse und technologische Entwicklungen. In einer Gruppenausstellung im Hamburger Bahnhof zeigen die vier Nominierten ihre Arbeiten. Die Preisträgerin Pauline Curnier Jardin wird zusätzlich mit einer großen Einzelausstellung in einem der Häuser der Nationalgalerie im Herbst 2020 gewürdigt.

Die Ausstellung wird ermöglicht durch die Freunde der Nationalgalerie und gefördert von BMW.



Die Nominierten des Preises  
der Nationalgalerie 2019 (v.l.n.r.):  
Pauline Curnier Jardin, Simon Fujiwara,  
Katja Novitskova, Flaka Haliti

**Preis der Nationalgalerie 2019**  
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin, bis 16.2.2020  
[www.preisdernationalgalerie.de](http://www.preisdernationalgalerie.de)  
Kunst-Casting-Crash / Workshop für Jugendliche ab 13 Jahren /  
Di / 11–14 Uhr / 8.10.2019 / 36 € / Anmeldung erforderlich

Thomas Scheibitz:  
Festival,  
2009



### Radikale Kuben

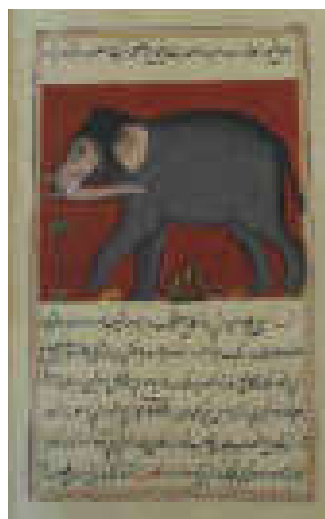
„Von allen großen Ismen des 20. Jahrhunderts“, erklärt der Künstler Thomas Scheibitz, „ist der Kubismus am radikalsten, am prägendsten geblieben.“ Und so ist auch der Einfluss von Pablo Picasso im Werk Scheibitz‘ unverkennbar. Im Museum Berggruen treffen die Arbeiten beider Künstler nun aufeinander. Die Ausstellung „Pablo Picasso x Thomas Scheibitz. Zeichen Bühne Lexikon“ ist als direkte Gegenüberstellung angelegt. Trotz großer Unterschiede des jeweiligen Lebensalltags – dort das historische Frankreich, hier das heutige Berlin – gibt es markante Parallelen im jeweiligen Ringen um Glaubwürdigkeit angesichts einer damals wie heute brüchigen Welt.

Museum Berggruen  
bis 2.2.2020

### 750-jähriger Bestseller

Die Welt in 460 Bildern: So viele farbige Illustrationen hat die Handschrift „Wunder der Schöpfung“, die in der Ausstellung „Qazwini. Weltbilder – Bilder der Welt vor 750 Jahren“ zu sehen ist. Die ausgewählten Blätter geben einen farbenprächtigen Einblick in das gesammelte Wissen, das der persische Gelehrte al-Qazwini zwischen 1260 und 1280 zusammentrug. Er beschreibt die Himmelsphären mit ihren Bewohnern, Planeten und Sternbildern, die vier Elemente, Tiere, Mineralien und Pflanzen. Den Abschluss bilden wundersame Lebewesen von außerordentlicher Form und Gestalt. Indem al-Qazwini seinen Leser\*innen die Vielfalt und das Wunderbare der göttlichen Schöpfung vorstellt, möchte er einladen über dieses Wunder nachzudenken und darin die Größe Gottes zu erkennen.

Pergamonmuseum  
bis 27.10.2019



Enzyklopädie  
des Qazwini,  
Der Elefant

### Kunst für Alle

Gemeinsam mit der Schauspielerin Tilda Swinton begab sich die Regisseurin Cynthia Beatt 1988 für „Cycling the Frame“ auf eine filmisch dokumentierte Radtour entlang der Berliner Mauer. Aus der Wiederholung dieser Reise 2009 entstand der Film „The Invisible Frame“, der Konzepte von Grenzen, Geschichte und Anpassung überdenken lässt. Ein Screening der beiden Filme und ein Gespräch mit Cynthia Beatt findet im Rahmen von VOLKSWAGEN ART4ALL statt. Die Reihe lädt an jedem ersten Donnerstag im Monat von 16 bis 20 Uhr bei freiem Eintritt in den Hamburger Bahnhof. Im Mittelpunkt von VOLKSWAGEN ART4ALL stehen Themen mit Bezug zu den aktuellen Ausstellungen und Sammlungspräsentationen.

Hamburger Bahnhof –  
Museum für Gegenwart – Berlin  
donnerstags 16 bis 20 Uhr

### Große Bilder

1999, vor 20 Jahren, veröffentlichte der Taschen-Verlag sein erstes monumentales Kunstbuch: Helmut Newtons SUMO. Heute wird SUMO nach einer Schau in 2009 zum zweiten Mal in der Helmut Newton Stiftung präsentiert: Wir begegnen unter anderem Newtons berühmten Big Nudes, vielen Modebildern sowie Porträts von bekannten Schauspielerinnen oder Künstlern, darunter Liz Taylor und Jodie Foster oder Salvador Dalí und Andy Warhol.

bis 10.11.2019  
Museum für Fotografie

### Ungewöhnliche Begegnung

In den 1840er Jahren studierte der Berliner Maler Adolph Menzel Radierungen Rembrandts im Berliner Kupferstichkabinett. Die Ausstellung „Rembrandt & Menzel. Meister der Druckgraphik im Berliner Kupferstichkabinett“ begibt sich auf die Spuren dieser Begegnung und zeigt 25 Druckgraphiken Rembrandts so, wie Menzel sie einst studieren konnte, sowie vier aus seiner Auseinandersetzung resultierende Arbeiten Adolph Menzels.

bis 5.1.2020  
Gemäldegalerie

### Verlag für die Kunst

Der in London lebende Drucker, Lehrer und Verleger Hansjörg Mayer wurde mit seinen drucktechnischen Experimenten und seiner *edition hansjörg mayer* zu einem der wichtigsten Protagonisten der Konkreten Poesie und der Kunst der 1960er Jahre. In Zusammenarbeit mit dem Künstler zeigt die Kunstbibliothek die Vielfalt und die künstlerische Eigensinnigkeit des Verlags, von seinen ersten typographischen Arbeiten, die er *typoems* nannte, der internationalen Ausstrahlung der Konkreten Poesie von Stuttgart nach São Paolo, bis zu den experimentellen Künstlerbüchern von Dieter Roth.

25.10.2019 bis 12.1.2020  
Kunstbibliothek

### Ideale Individuen

Nirgends können wir den Menschen der Vergangenheit so gut ins Gesicht blicken wie in ihren zu Lebzeiten entstandenen Porträts. Oder? Die Ausstellung „Starke Typen. Griechische Porträts der Antike“ zeigt, dass sich Bildnisse, ob als Büsten oder Reliefs, stets im Spannungsfeld von Ideal und Individualisierung bewegten. Sie verraten viel über sozialen Status und Gruppenzugehörigkeit von Personen, doch vermeintlich individuelle Merkmale sind mit Vorsicht zu betrachten.

bis 2.2.2020  
Altes Museum

### Sound des Altars

In der Architekturinstallation mit Sound „Bergama Stereo“ (2019) bezieht sich der in Istanbul lebende Künstler und Musiker Cevdet Erek auf Gestalt, Funktion und Rezeptionsgeschichte des Pergamonaltars. Er kreiert eine Neuinterpretation des bedeutenden hellenistischen Bauwerks aus dem 2. vorchristlichen Jahrhundert. Die Ausstellung findet zum 20-jährigen Jubiläum der Reihe „Musikwerke Bildender Künstler“ statt. Eine Koproduktion von Freunde Guter Musik Berlin e.V., Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof und Ruhrtriennale 2019. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, mit Unterstützung der SAHA Association.

19.10.2019 bis 8.3.2020  
Hamburger Bahnhof –  
Museum für Gegenwart – Berlin

### Streit um die Ursprünge

Am 13.1.1902 behauptete Friedrich Delitzsch, Assyriologe und Gründungsdirektor der Vorderasiatischen Abteilung, in einem Vortrag erstmals, dass das Alte Testament auf babylonische Vorlagen zurückzuführen sei. Es folgte der „Babel-Bibel-Streit“ zwischen Altorientalisten und Theologen, auf dessen Spuren sich nun eine gleichnamige Ausstellung im Pergamonmuseum begibt. In Kooperation mit der FU Berlin werden die damals verfügbaren Objekte gezeigt, die als Quellen für die Überlegungen Delitzschs dienten.

Die Ausstellung wird gefördert vom Einstein Center Chronoi und den „Freunden der Antike auf der Museumsinsel e.V.“.

5.11.2019 bis 28.3.2020  
Pergamonmuseum

### Comics aus der Szene

Die Ausstellung „comiXconnection“ thematisiert den aktuellen independent comic in Serbien, Kroatien, Slowenien, Bosnien & Herzegowina sowie Ungarn und Rumänien. Das Projekt spürt die Comic-Szenen der Länder auf und setzt sie in Beziehung zueinander. Ab 2013 tourte die Ausstellung durch diese Region. Die 20. und letzte Station in Berlin gewährt erstmals auch einen Blick hinter die Kulissen des Projekts.

comiXconnection bringt dem Publikum die hier eher unbekannte Comic-Szene Südosteuropas näher und zeigt zugleich die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten des Mediums Comic auf.

bis 29.3.2020  
Museum Europäischer Kulturen

### Madonnentreffen in Berlin

Anlässlich des 500. Todestags des Renaissance-meisters Raffael vereint die Gemäldegalerie in der Schau „Raffael in Berlin. Die Madonnen der Gemäldegalerie“ fünf Marienabbildungen aus ihrem Bestand, die durch Leihgaben der National Gallery in London und des Kupferstichkabinetts begleitet werden. Die Ausstellung zeigt den „jungen Raffael“, der bei Gründung des ersten Museums in Berlin 1830 heiß begehrt war. Die Ausstellungsgeschichte der Raffael-Madonnen vom Königlichen Museum Unter den Linden (heute: Altes Museum) über das Kaiser-Friedrich-Museum (heute: Bode-Museum) und die Nachkriegszeit in Dahlem bis heute wird nachgezeichnet.

13.12.2019 bis 26.4.2020  
Gemäldegalerie

*Aktuelle Informationen zu allen Ausstellungen sowie zum umfassenden Bildungs- und Vermittlungsprogramm unter [www.smb.museum](http://www.smb.museum).*



Die Vorlage für diese Skarabäus-Schale stammt aus dem ägyptischen Neuen Reich (1186-1070 v.Chr.) *Erbältlich in der James-Simon-Galerie, 24,80 €*



## Vergangene Welten

Mit der Eröffnung der James-Simon-Galerie rückt die Museumsinsel in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die Altertums-Sammlungen sind voller Schätze, die Geschichte erzählen – auch für zu Hause

Die weltberühmte Büste der Nofretete wurde 1912 in der von James Simon mitfinanzierten Grabung von Amarna, Ägypten, entdeckt.

Als hochwertige, originalgetreue Reproduktion aus Gips findet sie heute den Weg auch ins heimische Wohnzimmer. *Erbältlich in der James-Simon-Galerie, 8.900 €*



Im Juli wurde die James-Simon-Galerie eröffnet, im kommenden Jahr folgt dann die Eröffnung des Humboldt Forums. „Die Museumsinsel. Geschichte und Geschichten“ gibt einen Überblick über die einzigartigen Sammlungen der Museen in der Mitte Berlins und erzählt Geschichten rund um ihre Sammler. Zahlreiche Bilder machen deutlich, wie reich der Schatz ist, der hier besichtigt werden kann. *Broschiert, 168 Seiten, 300 Abbildungen* *Erbältlich in der James-Simon-Galerie, 19,95 €*



Steinzeitliche Idole vom Tell Halaf bringen die Mystik der Vorzeit in unseren Alltag. *Erbältlich in der James-Simon-Galerie, 90 €*



Ein Fisch-Schälchen aus dem alten Ägypten macht sich auch heute auf jedem Coffeetable gut. Zum Türkis passen am besten schwarze Oliven. *Erbältlich in der James-Simon-Galerie, 57 €*

*Viele Produkte finden Sie auch online in unserem Museumsshop unter [www.smb-webshop.de](http://www.smb-webshop.de).*

# Ausgewählte Veranstaltungen im 4. Quartal

## OKTOBER

**DIENSTAG 1. OKTOBER**  
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin  
14.30–16 Uhr / Augenblicke im Museum / Ausstellungsgespräch / Erwachsene mit und ohne demenzielle Veränderungen / 6 € / Anmeldung erforderlich

**MITTWOCH 2. OKTOBER**  
Kunstabibliothek  
18–19.30 Uhr / Die Kunst des Schreibens / Kuratorenführung / Erwachsene / kostenfrei

**DONNERSTAG 3. OKTOBER**  
Schloss Köpenick  
14.30–18 Uhr / Köpenicker Schlosskonzert / Führung, Konzert / Erwachsene / 30 €

**Alte Nationalgalerie**  
15 Uhr / Menzel als Maler / Ausstellungsgespräch / Erwachsene / 4 €

**Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin**  
16 – 20 Uhr / VOLKSWAGEN ART4ALL / Artist Talk / Führungen und Zeichenatelier / Erwachsene, Kinder / kostenfrei

**FREITAG 4. OKTOBER**  
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin  
16 Uhr / Zeitgenossenschaft / Führung / Erwachsene / kostenfrei

**SAMSTAG 5. OKTOBER**  
Museumsinsel Berlin  
11–13 Uhr / Die Museumsinsel – Denkmal und Modernisierung / Führung / Erwachsene / 6 €

**James-Simon-Galerie**  
14 Uhr / Nah am Leben – 200 Jahre Gipsformerei / Führung / Erwachsene / 4 €

**Kulturforum**  
14 Uhr / Medienkunst aus China / Ausstellungsgespräch / Erwachsene / 4 €

**Bode-Museum**  
15–16 Uhr / Blind Date im Bode-Museum / Führung / Erwachsene / 4 €

**SONNTAG 6. OKTOBER**  
Pergamonmuseum.  
Das Panorama  
11 Uhr / Meisterwerke der antiken Metropole / Führung / Erwachsene / 4 €

**Kunstgewerbemuseum**  
11.30 Uhr / Multiperspectivity matters / Tandemführung / Erwachsene / 4 €

**Neues Museum**  
14–16 Uhr / Sundays for future – Klimawandel früher und heute / Workshop / Kinder 9–12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

**Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin**  
14 Uhr / Nominert / Führung / Erwachsene / kostenfrei

**Museum Europäischer Kulturen**  
15–18 Uhr / Repaircafé / Workshop / Familien und Kinder 6–12 Jahre / kostenfrei

**Museum für Fotografie**  
16–17 Uhr / Dreimal Newton / Führung / Erwachsene / 4 €

**DIENSTAG 8. OKTOBER**  
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin  
11–14 Uhr / Kunst-Casting-Crash / Workshop (mehrtägig) / Jugendliche / 36 € / Anmeldung erforderlich

**MITTWOCH 9. OKTOBER**  
Gemäldegalerie  
11–13 Uhr / Holländischer Alltag in der Genremalerei / Führung / Erwachsene mit und ohne Mobilitätseinschränkung / 6 € / Anmeldung erforderlich

**DONNERSTAG 10. OKTOBER**  
James-Simon-Galerie  
18–19 Uhr / Doppelblick / Tandemführung / Erwachsene / 4 €

**Kupferstichkabinett**  
16 Uhr / Menzels Licht / Kuratorenführung / Erwachsene / 4 €

**Kunstgewerbemuseum**  
16.30 Uhr / Zeitgenössische afrikanische Mode, Design und Afro-Haar / Kuratorenführung / Erwachsene / 4 €

**SAMSTAG 12. OKTOBER**  
Altes Museum  
15–16 Uhr / Schonungslosigkeit oder Beschönigung? Das antike Porträt / Führung / Erwachsene / 4 €

**SONNTAG 13. OKTOBER**  
Bode-Museum  
10–17 Uhr / Tag der Restaurierung / Experten-gespräche, Führungen / Erwachsene / kostenfrei

**Haus Bastian**  
12–16 Uhr / Eins zu eins? Tausend Finger – eine Hand / Workshop für Familien und Kinder 6–12 Jahre mit und ohne Beeinträchtigungen / kostenfrei

**Museum für Fotografie**  
16–17 Uhr / Ludwig Windstosser / Führung / Erwachsene / 4 €

**DIENSTAG 15. OKTOBER**  
Kunstgewerbemuseum  
10–13 Uhr / Fashion for future / Workshop (mehrtägig) / Jugendliche / 36 € / Anmeldung erforderlich

**Museum Berggruen**  
11–14 Uhr / Ganz schön schräg / Workshop (mehrtägig) / Kinder 6–12 Jahre / 36 € / Anmeldung erforderlich

**Bode-Museum**  
14.30–16 Uhr / Augenblicke im Museum / Führung / Erwachsene mit und ohne demenzielle Veränderungen / 6 €

**MITTWOCH 16. OKTOBER**  
Neues Museum  
16–17 Uhr / Der besondere Blick / Kuratorenführung / Erwachsene / 4 €

**Kulturforum**  
18–20 Uhr / Zeitkolorit der 1880er bis 1930er Jahre – Forschungsprojekt und Ausstellung zur Farbigkeit von Textilien / Vortrag / Erwachsene / kostenfrei

**DONNERSTAG 17. OKTOBER**  
Kupferstichkabinett  
14–16 Uhr / Schatzkammer Kupferstichkabinett: Adolph Menzels Zeichenkunst / Führung / Erwachsene / 8 €

**Neues Museum**  
18–19 Uhr / Im Fokus: Was uns Menschen verbindet: Mobilität / Ausstellungsgespräch / Erwachsene / 4 €

**FREITAG 18. OKTOBER**  
Gemäldegalerie  
11–12.30 Uhr / Kunstlektionen: Die Temperamente / Führung / Erwachsene / 6 €

**SAMSTAG 19. OKTOBER**  
Kupferstichkabinett  
14–16 Uhr / Malen in Pastell / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

**Alte Nationalgalerie**  
15 Uhr / Was machen die denn da? / Ausstellungsgespräch / Kinder 6–12 Jahre / 4 €

**Altes Museum**  
15 Uhr / Trauer und Trost – Mythen und Riten in der antiken Kunst / Führung / Erwachsene / 4 €

**Bode-Museum**  
16–18 Uhr / Tastende Annäherung / Führung / Erwachsene mit und ohne Sehbeeinträchtigung / 6 € / Anmeldung erforderlich

**SONNTAG 20. OKTOBER Kunstgewerbemuseum**  
14–16 Uhr / Schmuck aus ungewöhnlichen Materialien / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

**DONNERSTAG 24. OKTOBER Gipsformerei**  
18 Uhr / Depotführung Director's Cast / kostenfrei / Anmeldung erforderlich

**Haus Bastian**  
19–21 Uhr / Gibt ein Bild die Realität wieder? / Expertengespräch / Erwachsene / kostenfrei

**FREITAG 25. OKTOBER Haus Bastian**  
11–12.30 Uhr / Akademie / Vortragsreihe 16 / Ein langer Weg der Emanzipation: Künstlerinnen der Avantgarde / Erwachsene / 20 €

**SAMSTAG 26. OKTOBER Alte Nationalgalerie**  
14–17 Uhr / Comics zu Gemälden des 19. Jahrhunderts / Workshop / Jugendliche / 12 € / Anmeldung erforderlich

**Alte Nationalgalerie**  
16–18 Uhr / Künstlerinnen in der Alten Nationalgalerie / Tandemführung / Erwachsene / 6 €

**SONNTAG 27. OKTOBER Pergamonmuseum. Das Panorama**  
11 Uhr / Meisterwerke der antiken Metropole / Führung / Erwachsene / 4 €

**Haus Bastian**  
12–16 Uhr / Eins zu eins? Eine Hand drückt die andere / Workshop für Familien und Kinder 6–12 Jahre mit und ohne Beeinträchtigungen / kostenfrei

**Museum Berggruen**  
15 Uhr / Picasso 360° / Führung / Erwachsene / 4 €

**DIENSTAG 29. OKTOBER Archäologisches Zentrum**  
19–21 Uhr / Conservation and the concealment of garments within the structure of buildings / Vortrag / Erwachsene / kostenfrei

**DONNERSTAG 31. OKTOBER Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin**  
18 Uhr / Werkstattgespräch „Alles was vergänglich ist“ / Expertengespräch / Erwachsene / kostenfrei

## NOVEMBER

**FREITAG 1. NOVEMBER Gemäldegalerie**  
11–12.30 Uhr / Kunstlektionen: Sünden und Laster / Führung / Erwachsene / 6 €

**SAMSTAG 2. NOVEMBER Museumsinsel Berlin**  
11–13 Uhr / Die Museumsinsel – Denkmal und Modernisierung / Führung / Erwachsene / 6 €

**Kulturforum**  
14 Uhr / Medienkunst aus China / Ausstellungsgespräch / Erwachsene / 4 €

**Sammlung Scharf-Gerstenberg**  
14–16 Uhr / Konkreter Unsinn mit Nägeln / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

**Alte Nationalgalerie**  
16–18 Uhr / Tastende Annäherung / Tandemführung für Menschen mit und ohne Sehbeeinträchtigung / Erwachsene / 6 € / Anmeldung erforderlich

**SONNTAG 3. NOVEMBER James-Simon-Galerie**  
14 Uhr / Die Architektur der James-Simon-Galerie / Führung / Erwachsene / 4 €

**Kunstgewerbemuseum**  
14–16 Uhr / Zwiebelmuster – Von der Idee zum Design / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

**Alte Nationalgalerie**  
15 Uhr / Das Bild der Künstlerinnen im 19. Jahrhundert / Ausstellungsgespräch / Erwachsene / 4 €

**Museum für Fotografie**  
16–17 Uhr / Dreimal Newton / Führung / Erwachsene / 4 €

**DIENSTAG 5. NOVEMBER Gemäldegalerie**  
15–16.30 Uhr / Akademie / Gesprächsreihe 8 / Fashionistas der Kunstgeschichte / Erwachsene / 40 €

**MITTWOCH 6. NOVEMBER Kunstbibliothek**  
18–19.30 Uhr / Kirchenarchitektur des 20. Jahrhunderts. Gottfried Böhm zum 100. Geburtstag / Kuratorenführung / Erwachsene / kostenfrei

**DONNERSTAG 7. NOVEMBER Alte Nationalgalerie**  
18 Uhr / Kampf um Sichtbarkeit. Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1919 / Kuratorenführung / Erwachsene / 4 €

**Neues Museum**  
18–19 Uhr / Im Fokus: Was uns Menschen verbindet: Musik / Ausstellungsgespräch / Erwachsene / 4 €

**Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin**  
16 – 20 Uhr / VOLKSWAGEN ART4ALL / Screening / Führungen und Schreibatelier / Erwachsene, Kinder / kostenfrei

**SAMSTAG 9. NOVEMBER Bode-Museum**  
11–16 Uhr / MIX MAX: Chimären, Sirenen und andere Neuschöpfungen / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

**Pergamonmuseum. Das Panorama**  
11 Uhr / Meisterwerke der antiken Metropole / Führung / Erwachsene / 4 €

**SONNTAG 10. NOVEMBER Kunstgewerbemuseum**  
11.30–12.30 Uhr / Kunst in kleiner Form zur Neueinrichtung der Porzellan-Sammlung / Führung / Erwachsene / 4 €

**Haus Bastian**  
12–16 Uhr / Eins zu eins? Tausend Finger – eine Hand / Workshop für Familien und Kinder 6–12 Jahre mit und ohne Beeinträchtigungen / kostenfrei

**Kupferstichkabinett**  
13–16 Uhr / Sonntag der Graphik / Expertengespräche, Kuratorenführungen, Workshops / Erwachsene

**Neues Museum**  
14–16 Uhr / Sitzen, Stehen, Schreiten / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

**Neues Museum**  
14–17 Uhr / Der Duft des Alten Ägypten / Workshop / Erwachsene / 16 € / Anmeldung erforderlich

**Schloss Köpenick**  
14.30 Uhr / Spiegelkabinett sucht neues Zuhause / Ausstellungsgespräch / Familien und Kinder 6–12 Jahre / 4 €

**Kunstgewerbemuseum**  
16.30 Uhr / Zeitgenössische afrikanische Mode, Design und Afro-Haar / Kuratorenführung / Erwachsene / 4 €

**MITTWOCH 13. NOVEMBER Alte Nationalgalerie**  
11–13 Uhr / Künstlerinnen in der Alten Nationalgalerie / Führung / Erwachsene mit und ohne Mobilitätseinschränkung / 6 € / Anmeldung erforderlich

**DONNERSTAG 14. NOVEMBER Kupferstichkabinett**  
16 Uhr / Unverhofftes Wiedersehen / Kuratorenführung / Erwachsene / 4 €

**Bode-Museum**  
18–20 Uhr / Die „Alessandri Madonna“ – „Fälschung“ oder „Original“? / Expertengespräch, Vortrag / Erwachsene / kostenfrei

**James-Simon-Galerie**  
18 Uhr / Der besondere Blick: Nah am Leben – 200 Jahre Gipsformerei / Kuratorenführung / Erwachsene / 4 €

**SAMSTAG 16. NOVEMBER Altes Museum**  
14–16 Uhr / Labor Antike: Schreiben wie Griechen und Römer / Workshop / Kinder 9–12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

**Museum Berggruen**  
14–16 Uhr / Schauen, horchen, stempeln / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

**Altes Museum**  
15 Uhr / Gesichter der Macht – Geschichten von römischen Kaisern / Führung / Erwachsene / 4 €

**Sammlung Scharf-Gerstenberg**  
15 Uhr / Die Collage als neue Bildform / Führung / Erwachsene / 4 €

**SONNTAG 17. NOVEMBER Pergamonmuseum**  
11.30 Uhr / Es war einmal ... / Ausstellungsgespräch / Kinder 6–12 Jahre / 4 €

**Museum für Fotografie**  
16–17 Uhr / Dreimal Newton / Führung / Erwachsene / 4 €

**DIENSTAG 19. NOVEMBER Gemäldegalerie**  
14.30–16 Uhr / Augenblicke im Museum. Herbst / Ausstellungsgespräch / Erwachsene mit und ohne demenzielle Veränderungen / 6 € / Anmeldung erforderlich

**MITTWOCH 20. NOVEMBER Haus Bastian**  
15–16.30 Uhr / Akademie / Vortragsreihe 17 / Altägyptische Duftwelten / Erwachsene / 20 €

**DONNERSTAG 21. NOVEMBER Neues Museum**  
18–19 Uhr / Im Fokus: Was uns Menschen verbindet: Gender / Ausstellungsgespräch / Erwachsene / 4 €

**Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart – Berlin**  
18 Uhr / Werkstattgespräch „Eine Ruine im Prozess“ / Expertengespräch / Erwachsene / kostenfrei

**Haus Bastian**  
19–21 Uhr / Haben wir alle Doppelgänger? / Expertengespräch / Erwachsene / kostenfrei

**SAMSTAG 23. NOVEMBER Alte Nationalgalerie**  
14–17 Uhr / Comics zu Gemälden des 19. Jahrhunderts / Workshop / Jugendliche / 12 € / Anmeldung erforderlich

**Bode-Museum**  
14–16 Uhr / Ein Fuchs im Museum! / Workshop / Kinder 6–12 Jahre / 9 € / Anmeldung erforderlich

## Familiennachmittage

Sonntags werden Kinder und Familien im Haus Bastian kreativ. Mit vielfältigen Materialien und Techniken nehmen sie zu Themen der Museumsinsel Stellung und finden eigene künstlerische Ausdrucksformen.



So / 12–16 Uhr /  
jeden 2. und 4. Sonntag im Monat /  
Haus Bastian / Familien /  
Kinder 6–12 Jahre mit und  
ohne Beeinträchtigungen /  
Teilnahme kostenfrei

**Sammlung Scharf-Gerstenberg**  
15 Uhr / Traum und Wirklichkeit /  
Führung / Erwachsene / 4 €

**SONNTAG 24. NOVEMBER**  
**Haus Bastian**  
12–16 Uhr / Eins zu eins?  
Eine Hand drückt die andere /  
Workshop für Familien und  
Kinder 6–12 Jahre mit und  
ohne Beeinträchtigungen /  
kostenfrei

**Kunstgewerbemuseum**  
11.30–12.30 Uhr /  
Das Kunstgewerbemuseum /  
Führung / Erwachsene / 4 €

**Pergamonmuseum**  
14–16 Uhr / Vom Museum  
zum Panorama / Führung /  
Erwachsene / 8 €

**Museum für Fotografie**  
16–17 Uhr / Ludwig  
Windstosser / Führung /  
Erwachsene / 4 €

**MITTWOCH 27. NOVEMBER**  
**Kulturforum**  
18–20 Uhr / Aus Samt und  
Seide – Ein Kaftan für den  
Sultan / Vortrag /  
Erwachsene / kostenfrei

**DONNERSTAG**  
**28. NOVEMBER**  
**Altes Museum**  
18–19 Uhr / Der besondere  
Blick: Starke Typen /  
Kuratorenführung /  
Erwachsene / 4 €

**SAMSTAG 30. NOVEMBER**  
**Bode-Museum**  
10–15 Uhr / Tiere auf Medaillen /  
Workshop (zweitägig) /  
30.11. und 7.12. / Jugendliche /  
40 € / Anmeldung erforderlich

**Museumsinsel Berlin**  
11–13 Uhr / Die Museumsinsel –  
Denkmal und Modernisierung /  
Führung / Erwachsene / 6 €

**James-Simon-Galerie**  
14 Uhr / Nah am Leben –  
200 Jahre Gipsformerei /  
Führung / Erwachsene / 4 €

**Altes Museum**  
14–16 Uhr / Labor Antike:  
Tausend Scherben –  
ein Ganzes / Workshop /  
Kinder 9–12 Jahre / 9 € /  
Anmeldung erforderlich

**Kunstgewerbemuseum**  
15 Uhr / Perspektivwechsel /  
Expertengespräch und Tandem-  
führung / Erwachsene / 8 €

## DEZEMBER

**SONNTAG 1. DEZEMBER**  
**Kupferstichkabinett**  
11.30 Uhr / Menzel:  
Farbe und Papier / Führung /  
Erwachsene / 4 €

**Alte Nationalgalerie**  
15 Uhr / Das Bild  
der Künstlerinnen im  
19. Jahrhundert /  
Ausstellungsgespräch /  
Erwachsene / 4 €

**Museum für Fotografie**  
16–17 Uhr / Fotografie  
im Fokus / Führung /  
Erwachsene / 4 €

**DIENSTAG 3. DEZEMBER**  
**Hamburger Bahnhof – Museum  
für Gegenwart – Berlin**  
14.30–16 Uhr /  
Augenblicke im Museum /  
Ausstellungsgespräch /  
Erwachsene mit und ohne  
demenzielle Veränderungen /  
6 € / Anmeldung erforderlich

**MITTWOCH 4. DEZEMBER**  
**Neues Museum**  
16 Uhr / Der besondere Blick /  
Kuratorenführung /  
Erwachsene / 4 €

**Kunstabibliothek**  
18–19.30 Uhr / Bizarr! Bildideen  
aus fünf Jahrhunderten /  
Kuratorenführung /  
Erwachsene / kostenfrei

**DONNERSTAG 5. DEZEMBER**  
**Kupferstichkabinett**  
10–12 Uhr / Schatzkammer  
Kupferstichkabinett:  
Adolph Menzels Zeichenkunst /  
Führung / Erwachsene / 8 €

**Neues Museum**  
18–19 Uhr / Im Fokus:  
Was uns Menschen verbindet:  
Tod / Ausstellungsgespräch /  
Erwachsene / 4 €

**Alte Nationalgalerie**  
18 Uhr / Kampf um Sichtbarkeit.  
Künstlerinnen der  
Nationalgalerie vor 1919 /  
Kuratorenführung /  
Erwachsene / 4 €

**Hamburger Bahnhof – Museum  
für Gegenwart – Berlin**  
16 – 20 Uhr / VOLKSWAGEN  
ART4ALL / Performance /  
Führungen und Trickfilmatelier /  
Erwachsene, Kinder / kostenfrei

**FREITAG 6. DEZEMBER**  
**Gemäldegalerie**  
11–12.30 Uhr / Kunstlektionen:  
Tugend / Führung /  
Erwachsene / 6 € /  
Anmeldung erforderlich

**SAMSTAG 7. DEZEMBER**  
**Altes Museum**  
14–16 Uhr / Labor Antike:  
Schreiben wie Griechen und  
Römer / Workshop /  
Kinder 9–12 Jahre / 9 € /  
Anmeldung erforderlich

**Gemäldegalerie**  
14–16 Uhr / Farbwerkstatt /  
Workshop / Kinder 6–12 Jahre /  
9 € / Anmeldung erforderlich

**Sammlung Scharf-Gerstenberg**  
14–16 Uhr / Hirngespinnste und  
Luftschlösser / Workshop /  
Kinder 6–12 Jahre / 9 € /  
Anmeldung erforderlich

**Bode-Museum**  
15–16 Uhr / Engel im  
Bode-Museum / Führung /  
Erwachsene / 4 €

**James-Simon-Galerie**  
16–18 Uhr / Tastende  
Annäherung / Tandemführung /  
Erwachsene mit und ohne  
Sehbeeinträchtigung / 6 € /  
Anmeldung erforderlich

**SONNTAG 8. DEZEMBER**  
**Pergamonmuseum.**  
**Das Panorama**  
11 Uhr / Meisterwerke der  
antiken Metropole / Führung /  
Erwachsene / 4 €

**Schloss Köpenick**  
14.30 Uhr / Spiegelkabinett  
sucht neues Zuhause /  
Ausstellungsgespräch /  
Familien und Kinder  
6–12 Jahre / 4 €

**DONNERSTAG**  
**12. DEZEMBER**  
**Kupferstichkabinett**  
16 Uhr / Menzel hautnah /  
Kuratorenführung /  
Erwachsene / 4 €

**Alte Nationalgalerie**  
18 Uhr / Comicspaziergang:  
Im Auge des Betrachters /  
Tandemführung /  
Erwachsene / 4 €

**SAMSTAG 14. DEZEMBER**  
**James-Simon-Galerie**  
14 Uhr / Nah am Leben –  
200 Jahre Gipsformerei /  
Führung / Erwachsene / 4 €

**Bode-Museum**  
14–16 Uhr / Ein Fuchs im  
Museum! / Workshop /  
Kinder 6–12 Jahre / 9 € /  
Anmeldung erforderlich

**Pergamonmuseum.**  
**Das Panorama**  
16–18 Uhr / In Stein gebannte  
Bewegung / Führung /  
Erwachsene mit und ohne  
Sehbeeinträchtigung / 6 € /  
Anmeldung erforderlich

**SONNTAG 15. DEZEMBER**  
**Museum für Fotografie**  
16–17 Uhr / Fotografie  
im Fokus / Führung /  
Erwachsene / 4 €

**DIENSTAG 17. DEZEMBER**  
**Bode-Museum**  
14.30–16 Uhr / Augenblicke  
im Museum / Führung /  
Erwachsene mit und ohne  
demenzielle Veränderungen /  
6 € / Anmeldung erforderlich

**MITTWOCH 18. DEZEMBER**  
**Gemäldegalerie**  
11–13 Uhr / Das Weihnachts-  
geschehen im Gemälde /  
Führung / Erwachsene / 6 €

**DONNERSTAG**  
**19. DEZEMBER**  
**Neues Museum**  
18–19 Uhr / Im Fokus:  
Was uns Menschen verbindet:  
Mobilität / Ausstellungs-  
gespräch / Erwachsene / 4 €

**FREITAG 20. DEZEMBER**  
**Hamburger Bahnhof – Museum  
für Gegenwart – Berlin**  
16 Uhr / Kunst und  
Gesellschaft / Führung /  
Erwachsene / kostenfrei

**SAMSTAG 21. DEZEMBER**  
**Hamburger Bahnhof – Museum  
für Gegenwart – Berlin**  
14–16 Uhr / Zeichnen,  
Schneiden, Kleben / Workshop /  
Kinder 6–12 Jahre / 9 € /  
Anmeldung erforderlich

**James-Simon-Galerie**  
14 Uhr / Nah am Leben –  
200 Jahre Gipsformerei /  
Führung / Erwachsene / 4 €

**Kupferstichkabinett**  
14–16 Uhr / Malen in Pastell /  
Workshop / Kinder 6–12 Jahre /  
9 € / Anmeldung erforderlich

**Museum Berggruen**  
14–16 Uhr / Diebische  
Bildgeschichten / Workshop /  
Kinder 6–12 Jahre / 9 € /  
Anmeldung erforderlich

**Alte Nationalgalerie**  
15 Uhr / Märchen neu erzählt /  
Ausstellungsgespräch /  
Kinder 6–12 Jahre / 4 €

**SONNTAG 22. DEZEMBER**  
**Haus Bastian**  
12–16 Uhr / Eins zu eins?  
Eine Hand drückt die andere /  
Workshop für Familien und  
Kinder 6–12 Jahre mit und ohne  
Beeinträchtigungen / kostenfrei

**MITTWOCH 25. DEZEMBER**  
**Gemäldegalerie**  
14 Uhr / Meisterwerke  
der Gemäldegalerie / Führung /  
Erwachsene / 4 €

**DONNERSTAG**  
**26. DEZEMBER**  
**Gemäldegalerie**  
14 Uhr / Meisterwerke  
der Gemäldegalerie / Führung /  
Erwachsene / 4 €

**FREITAG 27. DEZEMBER**  
**Gemäldegalerie**  
11–12.30 Uhr / Kunstlektionen:  
Tugend / Führung /  
Erwachsene / 6 €

**SAMSTAG 28. DEZEMBER**  
**Pergamonmuseum.**  
**Das Panorama**  
11 Uhr / Meisterwerke der  
antiken Metropole / Führung /  
Erwachsene / 4 €

**Altes Museum**  
15 Uhr / Gesichter der Macht /  
Führung / Erwachsene / 4 €

**SONNTAG 29. DEZEMBER**  
**Kunstgewerbemuseum**  
11.30–12.30 Uhr /  
Das Kunstgewerbemuseum /  
Führung / Erwachsene / 4 €

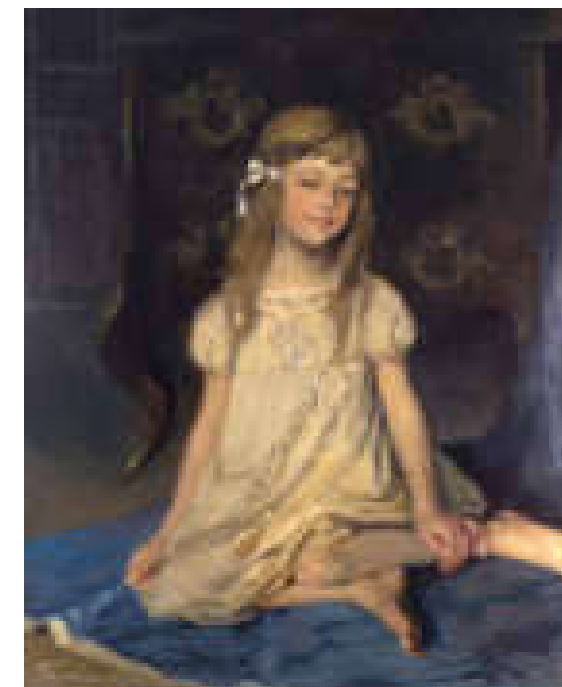
**Museum Berggruen**  
15 Uhr / Die Moderne.  
Immer aktuell? / Führung /  
Erwachsene / 4 €

**Alte Nationalgalerie**  
15 Uhr / Menzel als Maler /  
Ausstellungsgespräch /  
Erwachsene / 4 €

**Pergamonmuseum.**  
**Das Panorama**  
15 Uhr / Zeitreise nach  
Pergamon /  
Ausstellungsgespräch /  
Familien und Kinder

## Kunst von Frauen

Gerade 100 Jahre ist es her,  
dass Frauen erstmals an  
der Berliner Kunstakademie  
zum Studium zugelassen  
wurden. Anlass für  
die Nationalgalerie,  
erstmalig den Bestand an  
Werken von Malerinnen und  
Bildhauerinnen bis 1919  
zu präsentieren. Dazu gibt es  
spannende Führungen!



So / 15 Uhr / 3.11., 1.12.2019 /  
Alte Nationalgalerie / Erwachsene /  
4 Euro zuzüglich Eintritt

## Für mich kopiert?

In der Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin werden seit 200 Jahren Abgüsse bedeutender Kunstwerke oder wissenschaftlicher Objekte hergestellt. Im Workshop erlernen Kinder die Technik des Gipsabgusses vom Formenbau über den Abguss bis hin zur Bemalung.



Di-Do / 11-14 Uhr /  
15.10.-17.10.2019 / Gipsformerei /  
Kinder 6-12 Jahre / 36 Euro /  
Anmeldung erforderlich

## Öffentliche Führungen zu ausgewählten Sonderausstellungen

<p><b>KUNSTGEWERBEMUSEUM</b> Connecting Afro Futures. Fashion x Hair x Design bis 1.12.2019 So / 11.30 Uhr / 6. + 20.10., 3. + 17.11., 1.12.2019</p>	<p><b>ALTE NATIONALGALERIE</b> Kampf um Sichtbarkeit. Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1919 11.10.2019 - 08.03.2020 So / 15 Uhr / 3.11., 1.12.2019</p>
<p><b>JAMES-SIMON-GALERIE</b> Nah am Leben. 200 Jahre Gipsformerei bis 1.3.2020 Sa / 14 Uhr</p>	<p><b>HAMBURGER BAHNHOF – MUSEUM FÜR GEGENWART – BERLIN</b> Preis der Nationalgalerie 2019 16.8.2019 – 16.2.2020 So / 14 Uhr</p>
<p><b>KULTURFORUM</b> Micro Era. Medienkunst aus China 05.09.2019 bis 26.01.2020 Sa und So / 14 Uhr</p>	<p><b>MUSEUM BERGGRUEN</b> Picasso x Scheibitz 11.9.2019 – 31.1.2020 So / 15 Uhr</p>
<p><b>KUPFERSTICKKABINETT</b> Menzel. Maler auf Papier 04.9.2019 bis 19.1.2020 So / 11.30 Uhr</p>	<p><b>MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE</b> Helmut Newton. SUMO / Mark Arbeit. George Holz. Just Loomis. Three Boys from Pasadena / Photo Collection of Helmut and June 7.6. – 17.11.2019 So / 16 Uhr / 6. + 20.10., 3.11.2019</p>
<p><b>MUSEUM EUROPÄISCHER KULTUREN</b> Fast Fashion - Die Schattenseiten der Mode 27.09.2019 bis 02.08.2020 So / 14 Uhr / 6. + 20.10., 3. + 17.11., 1. + 15.12.2019</p>	

## Öffentliche Führungen in den Dauerausstellungen der Museen

<p><b>ALTE NATIONALGALERIE</b> jeden 1. Donnerstag im Monat um 18 Uhr jeden 1., 3. und 5. Sonntag im Monat um 15 Uhr</p>	<p><b>MUSEUM BERGGRUEN</b> sonntags um 15 Uhr</p>
<p><b>ALTES MUSEUM</b> samstags um 15 Uhr</p>	<p><b>MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE</b> sonntags um 16 Uhr</p>
<p><b>BODE-MUSEUM</b> jeden 3. Donnerstag im Monat um 18 Uhr jeden 1., 3. und 5. Samstag im Monat um 15 Uhr</p>	<p><b>NEUES MUSEUM</b> jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 18 Uhr sonntags um 11.30 Uhr</p>
<p><b>GEMÄLDEGALERIE</b> donnerstags um 18 Uhr sonntags um 14 Uhr</p>	<p><b>PERGAMONMUSEUM</b> jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 18 Uhr</p>
<p><b>GIPSFORMEREI</b> jeden 2. und 3. Mittwoch um 16 Uhr jeden 4. Samstag um 10 Uhr</p>	<p><b>PERGAMONMUSEUM. DAS PANORAMA</b> jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 18 Uhr</p>
<p><b>HAMBURGER BAHNHOF- MUSEUM FÜR GEGENWART-BERLIN</b> täglich Dienstag bis Freitag um 12 und 16 Uhr jeden Samstag und Sonntag um 14 Uhr</p>	<p><b>SAMMLUNG SCHARF- GERSTENBERG</b> samstags um 15 Uhr</p>
<p><b>KUNSTGEWERBEMUSEUM</b> sonntags um 11.30 Uhr</p>	<p><b>SCHLOSS KÖPENICK</b> jeden 1., 3. und 5. Sonntag im Monat um 14.30 Uhr</p>

Die Kosten für alle Führungen in den ausgewählten Sonderausstellungen und Dauerausstellungen betragen, soweit nicht anders vermerkt, 4 Euro zuzüglich Eintritt.

Alle Veranstaltungen im Überblick:  
[www.smb.museum](http://www.smb.museum)

## Service

Für alle Veranstaltungen gilt: Teilnahmegebühren wie angegeben, pro Person, zuzüglich Eintritt. Begrenzte Teilnehmerzahl. Teilnahmekarten sind online buchbar und am Veranstaltungstag an der Museumskasse erhältlich.

Anmeldung zu den Workshops bis drei Tage vor Veranstaltungsbeginn erforderlich. Treffpunkte sind die Kassen / Besucherinformationen der Häuser.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sowie das vollständige Bildungs- und Vermittlungsprogramm unter: [www.smb.museum](http://www.smb.museum)

Buchung und Anmeldung von Führungen und Gruppen: [www.smb.museum/besuch-planen](http://www.smb.museum/besuch-planen)

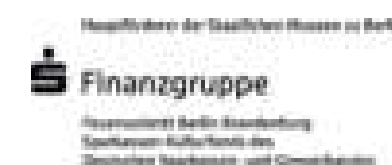
Der Eintritt in die Staatlichen Museen zu Berlin ist für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre kostenfrei.

## Social Media

[www.facebook.com/staatlichemuseenzuberlin](https://www.facebook.com/staatlichemuseenzuberlin)  
[www.instagram.com/staatlichemuseenzuberlin](https://www.instagram.com/staatlichemuseenzuberlin)  
[blog.smb.museum](https://blog.smb.museum)

## Kontakt

Staatliche Museen zu Berlin  
Bildung, Vermittlung, Besucherdienste  
Tel: +49 (0)30 266 42 42 42 / [service@smb.museum](mailto:service@smb.museum)  
Mo-Fr, 9-16 Uhr



**Bildnachweise**  
Titel: © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Jörg P. Anders  
Seite 2: © Staatliche Museen zu Berlin / Anikka Bauer  
Seite 3: © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Vor- und Frühgeschichte / Cl. Klein  
Seite 4 und 5: © Moritz Febr, 2019; © Staatliche Museen zu Berlin / Valerie Schmidt;  
© Staatliche Museen zu Berlin, Zentralarchiv / Schreiber  
Seite 6 bis 9: © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Andres Kilger; © Staatliche Museen zu Berlin / David von Becker; © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Andres Kilger; © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Andres Kilger  
Seite 10 und 11: © Staatliche Museen zu Berlin / David von Becker  
Seite 12 und 13: © Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett / Dietmar Katz; © Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett / Jörg P. Anders  
Seite 14: © Tim Mitchell and Lucy Norris  
Seite 15: © Lamula Anderson, Foto: ODH Photography  
Seite 16: © Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek / Ludwig Windstosser; © Shadi Ghadirian, courtesy of Silk Road Gallery  
Seite 17: © ABASchirmer & Bräunig GbR  
Seite 18: © Staatliche Museen zu Berlin, Gipsformerei / Philip Radowitz  
Seite 19: © Cao Fei / Sprüth, Magers & Vitamin Creative Space; © Staatliche Museen zu Berlin / David von Becker  
Seite 20: Foto: courtesy the artist; © Thomas Scheibitz / VG Bild-Kunst, Bonn, 2019; © Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst  
Seite 22: © Staatliche Museen zu Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung / Sandra Steiß; © Staatliche Museen zu Berlin / David von Becker  
Seite 25: © Staatliche Museen zu Berlin / Valerie Schmidt  
Seite 27: © Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie / Andres Kilger  
Seite 28: © Staatliche Museen zu Berlin / David von Becker  
Seite 30: © Staatliche Museen zu Berlin / Valerie Schmidt

# Sonntags auf der Insel

Mit vielen Materialien und Techniken nähern sich Kinder und ihre erwachsenen Begleitungen jeden zweiten Sonntag im Monat Themen der Museumsinsel an

Doppelter Daumen, dreifacher Handballen, vier Fäuste – welche Möglichkeiten bietet die Kunst, um sich selbst zu vervielfältigen? Wie authentisch ist ein Fingerabdruck und was erzählen Fußabdrücke? Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat bieten Workshops im Haus Bastian Familien und Kindern die Möglichkeit, sich diesen und weiteren Fragen zu nähern. Die Teilnehmer\*innen erkunden Themen der Museumsinsel mit vielen Materialien und Techniken und finden künstlerische Ausdrucksformen.

Die jeweils wechselnden Themen basieren auf dem „Verstärker“, einem Vermittlungsraum in dem Haus, der im halbjährlichen Turnus sammlungsübergreifende Themen mit großer Sichtbarkeit verhandelt. Das erste Verstärker-Thema lautet „Eins zu eins? Von Bildern und Abbildern“. Es nimmt Bezug auf die Ausstellung „Nah am Leben. 200 Jahre Gipsformerei“ in der James-Simon-Galerie und lässt sich gleichzeitig sammlungsübergreifend in allen Museen der Insel verorten. Impulsgeberin ist die Künstlerin Pauline M'barek, die mit dem Fokus auf den menschlichen Körper u.a. Objekte aus der Gipsformerei auswählte. Diese werden im „Verstärker“ zueinander in Bezug gesetzt und eröffnen Fragen und Handlungsaufforderungen. Während der Workshops können Kinder und Familien dieses Setting erweitern, indem sie etwa eigene Abgüsse und Abdrücke hinzufügen oder Kommentare hinterlassen.

Aus dem ersten Halbjahresthema ergeben sich zwei Workshops: Bei „Eins zu eins? Tausend Finger – eine Hand“ werden die eigenen Körperteile mit unterschiedlichen Materialien abgeformt. Kinder und Familien erstellen Gussformen und Plastiken. Im zweiten Workshopthema „Eins zu eins? Eine Hand drückt die andere“ fertigen die Teilnehmenden selbst Abdrücke mit verschiedenen Farben und Materialien an. Körperteile können mit Farben und Stoffen abgedruckt, mit Kopierern vervielfältigt und zeichnerisch abgebildet werden. In den Workshops finden Kinder und Familien Verknüpfungen zu den Sammlungen der Museumsinsel Berlin, zu ihren eigenen Interessen und Erfahrungen und bringen ihre Sichtweisen in den Verstärker ein.

Das vollständige Bildungs- und Vermittlungsprogramm für das zweite Halbjahr 2019 liegt in allen Museen zum Mitnehmen aus und ist unter [www.smb.museum/bildung-vermittlung](http://www.smb.museum/bildung-vermittlung) zu finden.



## Die Staatlichen Museen zu Berlin im Überblick

### KULTURFORUM

Bereichskarte Kulturforum  
(ohne Sonderausstellungen)  
16 €, ermäßigt 8 €

### GEMÄLDEGALERIE

10 €, ermäßigt 5 €  
Eingang: Matthäikirchplatz  
Di–Fr 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr,  
Sa–So 11–18 Uhr

### KUNSTBIBLIOTHEK

6 €, ermäßigt 3 €  
Eingang: Matthäikirchplatz  
Di–Fr 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr,  
Sa–So 11–18 Uhr,  
Lesesaal Mo–Fr 9–20 Uhr,  
Studiensaal Mo 14–20,  
Di–Fr 9–16 Uhr

### KUNSTGEWERBEMUSEUM

8 €, ermäßigt 4 €  
Eingang: Matthäikirchplatz  
Di–Fr 10–18, Sa–So 11–18 Uhr

### KUPFERSTICHKABINETT

6 €, ermäßigt 3 €  
Eingang: Matthäikirchplatz  
Di–Fr 10–18 Uhr, Sa–So 11–18  
Uhr, Studiensaal Di–Fr 9–16 Uhr

### MUSIKINSTRUMENTEN-

MUSEUM – Staatliches Institut  
für Musikforschung  
6 €, ermäßigt 3 €  
Eingang: Ben-Gurion-Straße  
Di–Fr 9–17 Uhr, Do 9–20 Uhr,  
Sa–So 10–17 Uhr

### NEUE NATIONALGALERIE

Eingang: Potsdamer Straße 50  
wegen Sanierung geschlossen

### SONDERAUSSTELLUNGS-

HALLEN  
Eingang: Matthäikirchplatz  
Di–Fr 10–18 Uhr,  
Do 10–20 Uhr,  
Sa–So 11–18 Uhr

### MUSEUMSINSEL BERLIN

Bereichskarte  
Museumsinsel Berlin  
(ohne Sonderausstellungen)  
18 €, ermäßigt 9 €

### ALTES MUSEUM

■ Antikensammlung  
■ Münzkabinett  
10 €, ermäßigt 5 €  
Eingang: Am Lustgarten  
Di–So 10–18 Uhr,  
Do 10–20 Uhr  
Obergeschoss erst ab 11 Uhr

### ALTE NATIONALGALERIE

10 €, ermäßigt 5 €  
Eingang: Bodestraße 1–3  
Di–So 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr

### ARCHÄOLOGISCHES ZENTRUM

mit Archäologischer Bibliothek  
und Zentralarchiv  
Geschwister-Scholl-Straße 6  
Lesesaal Mo–Fr 9–20 Uhr  
Studiensaal Mo–Fr 9–17 Uhr  
nicht rollstuhlgeeignet

### BODE-MUSEUM

■ Skulpturensammlung  
und Museum für  
Byzantinische Kunst  
■ Werke der  
Gemäldegalerie  
■ Münzkabinett  
12 €, ermäßigt 6 €  
Eingang: Am Kupfergraben  
Di–So 10–18 Uhr,  
Do 10–20 Uhr

### HAUS BASTIAN

Zentrum für Kulturelle Bildung  
Am Kupfergraben 10  
Zugang im Rahmen von  
Veranstaltungen  
Programm unter  
[www.smb.museum](http://www.smb.museum)

### JAMES-SIMON-GALERIE

Eintritt frei, ausgenommen  
Sonderausstellung  
Eingang: Bodestraße  
Mo–So 9:30–18:30 Uhr  
Do 9:30–20:30 Uhr

### NEUES MUSEUM

■ Ägyptisches Museum  
und Papyrussammlung  
■ Museum für Vor- und  
Frühgeschichte  
12 €, ermäßigt 6 €  
Eingang: Bodestraße 1–3  
Mo–So 10–18 Uhr,  
Do 10–20 Uhr

### PERGAMONMUSEUM

■ Antikensammlung  
■ Vorderasiatisches Museum  
■ Museum für Islamische Kunst  
Pergamon-Ticket:  
19 €, ermäßigt 9,50 €  
(Kombiticket Pergamonmuseum  
& Das Panorama)  
Eingang: Bodestraße 1–3  
Mo–So 10–18 Uhr,  
Do 10–20 Uhr  
bedingt rollstuhlgeeignet

### PERGAMONMUSEUM.

DAS PANORAMA  
6 €, ermäßigt 3 €  
(Zusatzticket für Museumsin-  
selticket)  
Eingang: Am Kupfergraben 2  
Mo–So 10–18 Uhr

### DAHLEM

MUSEUM EUROPÄISCHER  
KULTUREN  
8 €, ermäßigt 4 € Arnimallee 25  
Di–Fr 10–17 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr  
bedingt rollstuhlgeeignet

### INSTITUT FÜR

MUSEUMSFORSCHUNG  
In der Halde 1

### CHARLOTTEN- BURG

RATHGEN-  
FORSCHUNGLABOR  
Schloßstraße 1a

### MUSEUM BERGGRUEN

10 €, ermäßigt 5 €  
Eingang: Schloßstraße 1  
(ggü. Schloss Charlottenburg)  
Di–Fr 10–18 Uhr,  
Sa–So 11–18 Uhr

### SAMMLUNG SCHARF-

GERSTENBERG  
10 €, ermäßigt 5 €  
Eingang: Schloßstraße 70  
(ggü. Schloss Charlottenburg)  
Di–Fr 10–18 Uhr,  
Sa–So 11–18 Uhr

### GIPSFORMEREI

Eintritt frei  
Eingang:  
Sophie-Charlotten-Str. 17–18  
Mo–Fr 9–16 Uhr, Mi 9–18 Uhr  
bedingt rollstuhlgeeignet

### WEITERE STANDORTE

HAMBURGER BAHNHOF –  
MUSEUM FÜR  
GEGENWART – BERLIN

Museum und Sonder-  
ausstellungen 10 €,  
ermäßigt 5 €  
Eingang: Invalidenstr. 50–51  
(nahe Hauptbahnhof)  
Di–Fr 10–18 Uhr, Do 10–20 Uhr,  
Sa–So 11–18 Uhr

### MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE

■ Sammlung Fotografie  
der Kunstbibliothek  
■ Helmut Newton Stiftung  
10 €, ermäßigt 5 €  
Eingang: Jebensstraße 2  
Di–Fr 11–19 Uhr, Do 11–20 Uhr,  
Sa–So 11–19 Uhr

### SCHLOSS KÖPENICK

■ Kunstgewerbemuseum  
6 €, ermäßigt 3 €  
Eingang: Schloßinsel 1  
Do–So 11–17 Uhr

Alle Orte rollstuhlgeeignet,  
sofern nicht anders vermerkt



CONNECTING  
**AFRO**  
FUTURES

FASHION x HAIR x DESIGN



**24.08.2019**  
**-01.12.2019**

**KUNSTGEWERBEMUSEUM**  
**STAATLICHE MUSEEN ZU BERLIN**  
**KULTURFORUM**  
Matthäikirchplatz, 10785 Berlin



**Kunstgewerbemuseum**  
Staatliche Museen zu Berlin

GEFÖRDERT IM  
FONDS TURN DER  
**KULTURSTIFTUNG  
DES  
BUNDES**

**MEHR INFO**  
[www.smb.museum/afrofutures](http://www.smb.museum/afrofutures)  
[www.fashionafricanow.com/afrofutures](http://www.fashionafricanow.com/afrofutures)  
[www.fluctuating-images.de](http://www.fluctuating-images.de)